

Leserbrief zur Windkraftdiskussion in den WN der letzten Tage

Anders als berichtet, sind die 16 Anträge der Bürgerwind vom Kreis Steinfurt definitiv abgelehnt worden. Das Projekt ist damit gescheitert. Es bleibt nur die Möglichkeit einer erneuten Beantragung unter weiterem erheblichen Geldeinsatz. Wozu überhaupt die ganze Diskussion um Neuplanung? Die bereits installierte Leistung von regenerativer Energie in Deutschland ist fast doppelt so hoch wie der durchschnittliche Stromverbrauch. Weil dieser Zufallsstrom aber nicht versorgungssicher und bedarfsgerecht produziert wird, und auf absehbare Zeit auch nicht zu vertretbaren Kosten gespeichert werden kann, nutzt der kostspielige Zubau von weiteren Windkraftanlagen nur den Investoren aber nicht dem Bürger oder dem Klima. Auch wenn wir uns das wünschen, so gibt es eben keine einfachen Antworten auf sehr komplexe Fragen. Überschussstrom wird zu negativen Preisen ins Ausland verramscht, bei Abschaltung der Anlagen werden die Windkraftbetreiber dennoch bezahlt. All das kostet den Bürger Unsummen ohne einen adäquaten Gegenwert. Aber für das „gute Gewissen“ zahlt der Stromkunde die höchsten Strompreise in Europa. Hunderttausende können schon jetzt ihre Stromrechnung nicht mehr begleichen. Greven produziert seit Jahren mit dem Windpark am Vosskotten seinen Anteil an Erneuerbaren Energien und hat mit Autobahn und Flughafen seinen Solidarbeitrag für den Kreis mehr als geleistet. Aus falsch verstandener Rücksichtnahme mit risikobereiten Investoren dürfen deshalb die letzten verbliebenen Natur- u. Kulturlandschaften nicht nutzlos und zum Schaden der Artenvielfalt geopfert werden. Sich von Seiten der Investoren auf die Ziele der Fridays for future Bewegung zu berufen, klingt wenig glaubwürdig. Klimaschutz ist nur das Mäntelchen des Profitdenkens. Die Stadt ist gut beraten, ihren FNP so zu belassen, wie er ist.

Manfred Voß
Dansenbörger Heide 25
48268 Greven